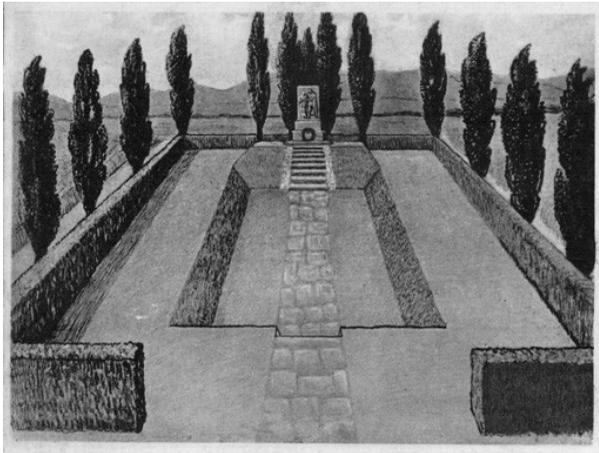


# *Geschichte erleben ...*

## **Denkmal an der Unnaer Straße**

Beim Denkmal an der Unnaer Straße handelt es sich um eine Denkmal-Anlage aus zwei Epochen.



*Entwurfszeichnung (ca. 1927)*

Den Ursprung bildet ein Kriegerdenkmal für die im 1. Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Hengsen und Opherdicke. (Grundsteinlegung am 11.12.1927, Einweihung am 5.8.1928).

Das Denkmal bestand ursprünglich aus einem fünf Meter hohen Block aus Sandstein, das zwei lebensgroße Soldaten zeigt und persönliche Ehrensteine in einer Vertiefung davor.

**Historischer Verein**



**Solzwickede e.V.**

Es wurde errichtet von den Gemeinden Hengsen und Opherdicke in Zusammenarbeit mit dem Kriegerverein Hengsen-Opherdicke, der am Tag der Denkmalseinweihung sein 60-jähriges Bestehen feierte.

*Fritz Richter-Elsner*

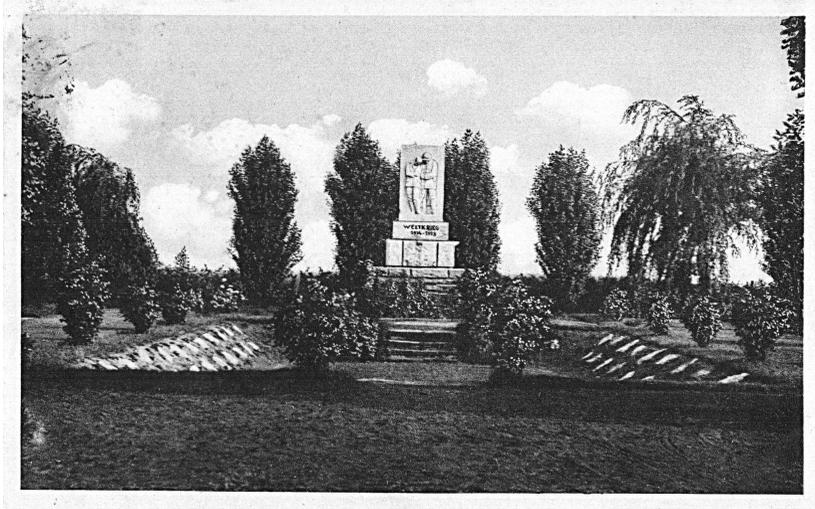
Schöpfer des Denkmals war der damals sehr bekannte Bildhauer **Fritz Richter-Elsner** (\*1884) aus Berlin.

Dieser hat in den 1920er Jahren für diverse Denkmale im gesamten Deutschen Reich, u.a. auch für das 130er-Denkmal am Kellerkopf in Hengsen, verantwortlich gezeichnet.

Im Unterschied zum 130er-Denkmal erinnert das Denkmal an der Unnaer Straße an menschliches Leid und hat damit bereits Züge eines Mahnmals:

- ein Soldat (mit Helm und Waffe) stützt einen anderen (ohne Helm und Waffe), dessen Blick zu Boden gerichtet ist
- davor befand sich eine begehbare Vertiefung, die an eine Gruft erinnert. An deren Seiten befanden sich
- die persönlichen „Ehrensteine“ mit je einem Namen eines Gefallenen.





*Ansicht zu Beginn der 1930er Jahre*

Von 1929 - 1933 fanden am Denkmal an der Unnaer Straße am Volkstrauertag - damals der 5. Sonntag vor Ostern ('Reminiscere', vom lat. Reminiszenz = Erinnerung) - Gedenkveranstaltungen der Gemeinden Hengsen und Opherdicke in Zusammenarbeit mit Kirchen, Schulen und Vereinen statt (insbesondere dem Kriegerverein Hengsen-Opherdicke).

Während der Nazizeit wurde das Denkmal um einen „Hindenburgstein“ vor dem Sandsteindenkmal erweitert.

1934 wurde der „Volkstrauertag“ von den Nationalsozialisten in „Heldengedenktag“ umbenannt. Gedacht wurde am Denkmal an der Unnaer Straße jetzt nicht mehr nur der im Krieg gefallenen „Helden“, sondern auch der „Gefallenen“ der Nationalsozialisten.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Denkmal zum Andenken an Gefallene, Vermisste und durch Kriegseinwirkung in der Heimat zu Tode gekommene des 2. Weltkriegs um zwei Säulen links und rechts vor dem alten Denkmal erweitert. Die linke Säule steht für 36 Kriegsoffer aus Opherdicke, die rechte für 85 Kriegsoffer aus Hengsen. Der Hindenburgstein wurde entfernt. Die Vertiefung wurde mitsamt der Ehrensteine aufgefüllt und eingeebnet. Die Einweihung wurde am 16. November 1958 gefeiert.

Schon 1952 wurde der Volkstrauertag zur Abgrenzung vom „Heldengedenktag“ in die Nähe der kirchlichen Gedenktage Allerheiligen/Allerseelen bzw. Totensonntag, auf den 2. Sonntag vor dem 1. Advent gelegt.



*Anblick des Denkmals 2013*

**Impressum:**

Herausgeber: Historischer Verein Holzwickede e.V., Dorfstraße 29, 59439 Holzwickede,  
Arbeitskreis Geschichtswerkstatt, <http://www.geschichtswerkstatt-holzwickede.de/>  
Text und Layout: W. Hochgräber und A. Heidemann  
Bilder und Bildbearbeitung: Bestand des Historischen Vereins Holzwickede e.V.  
Druck: Gemeinde Holzwickede, Holzwickede, 2013